

Nicht zu geschwind.

Der Abendstern winkt unsrer Erde die Ruh am Horizont herauf. Der Tages Arbeit und Be-
 schwerde hört auf dem stillen Erdkreis auf.

Der Abend,

vom Herrn Zachariä.

*Der Abendstern winkt unsrer Erde
 Die Ruh am Horizont herauf.
 Der Tages Arbeit und Beschwerde
 Hört auf dem stillen Erdkreis auf.*

*Der Landmann, dessen stille Hütte
 Der Goth der Schlafes gern bewohnt,
 Tritt vor die Thür mit schwerem Schritte,
 Und sieht mit Gähnen in den Mond.*

*Doch in der Stadt im weiten Zimmer
 Spült man die großen Gläser aus,
 Und bey des Wachlichts stolzem Schimmer
 Erhebet sich der Abendshmaur.*

*Da schimmern Westen bey den Hanben;
 Da herrscht und jauchzt der freye Spas;
 Und trauer Saft aus rheinischen Trauben
 Stürzt unaufhörlich in das Glas.*

*Doch, Freund, was machst du mit dem Weine,
 Der schlecht genützt sein Lager drückt?
 Und warum hat ihn von dem Rheine
 Der milde Weingott dir geschickt?*

*Ich seh schon, wie auf deinem Saale
 Die Trunkenheit, nicht Bacchus, rauscht;
 Freund, man entheiligt die Pokale,
 Wenn man sich so, wie ihr berauscht.*

*O! daß in ungewürzten Zügen
 Der adle Saft verschwendet wird;
 Und daß der Mensch auch im Vergnügen,
 Zu seiner Schande strafbar irrt!*

*Nur Freunde, die sich glücklich dünken,
 Wenn sie dem Becher Lieder weihen;
 Wir, Freund, wir müßten mit dir trinken,
 So würde dir dein Wein erst Wein.*